

NACHRICHTEN

Amelsen belssen Waisenkind zu Tode

NEU DELHI: Ameisen haben in einem Waisenhaus in Indien ein acht Monate altes Kind zu Tode gebissen. Eine Kinderschwester hatte das kleine Mädchen am Wochenende im Bundesstaat Goa schreiend vor Schmerzen in seinem Bett gefunden, berichtete die Nachrichtenagentur UNI. Ihr Körper war von Ameisenbissen übersät. Bei der Ankunft im Spital war das Kind bereits tot. Es war offenbar von einem Volk grosser roter Ameisen angegriffen worden.

Polizist erschiesst flüchtenden Räuber

GENÈVE: Ein Polizist hat in Genf einen Autofahrer erschossen. Gegen 12.30 Uhr hatte der Polizist das Feuer auf das mit zwei Franzosen besetzte Fahrzeug eröffnet. Diese sollen zuvor einen Trickdiebstahl begangen haben. Der Getötete war 43 Jahre alt. Der zweite Insasse im Alter von 36 Jahren wurde verletzt und ins Spital überführt. Der Polizist habe dreimal geschossen. Gemäss dem Chef der Sicherheitspolizei, Urs Rechsteiner, war der Polizei um 10.45 ein Trickdiebstahl durch einen falschen Polizisten und einen falschen Sanitärinstallateur gemeldet worden. Drei Beamte begaben sich an Ort. Gegen 12.00 Uhr sah einer der Beamten in einer Strasse zwei Männer, die dem Signalement der Gesuchten entsprachen. Nachdem er zuerst ihre Spur verlor, sichtete er sie später wieder in einem Auto vor einem Rotlicht. Nach den üblichen Anhaltessignalen durch den Beamten sei das Auto davongerast. Darauf gab der Beamte drei Schüsse auf das Fahrzeug ab. Das Fluchtauto kam nach etwa 200 Metern zum Stillstand.

SBB-Ticket jetzt auch für die Nase

ZÜRICH: SBB-Tickets können ganz schön in die Nase steigen. Eine Werbeagentur lanciert das Duftbillet. Auf der Rückseite findet der Fahrgast die dazu passende Waschmittelmarke. Seit rund drei Jahren werden SBB-Tickets auch als Werbeträger verwendet. Die farbige Botschaft findet sich jeweils auf der Rückseite des Fahrausweises. Wer demnächst in den «Genuss» eines der duftenden Billette kommt, das für eine Waschmittelfirma wirbt, tut auch etwas für seinen Geruchssinn. Das Papier riecht penetrant nach Waschmittel. «eine neue Werbedimension», wie die Zürcher Werbeagentur ankündigt.

Crossair-Maschine zerschellt

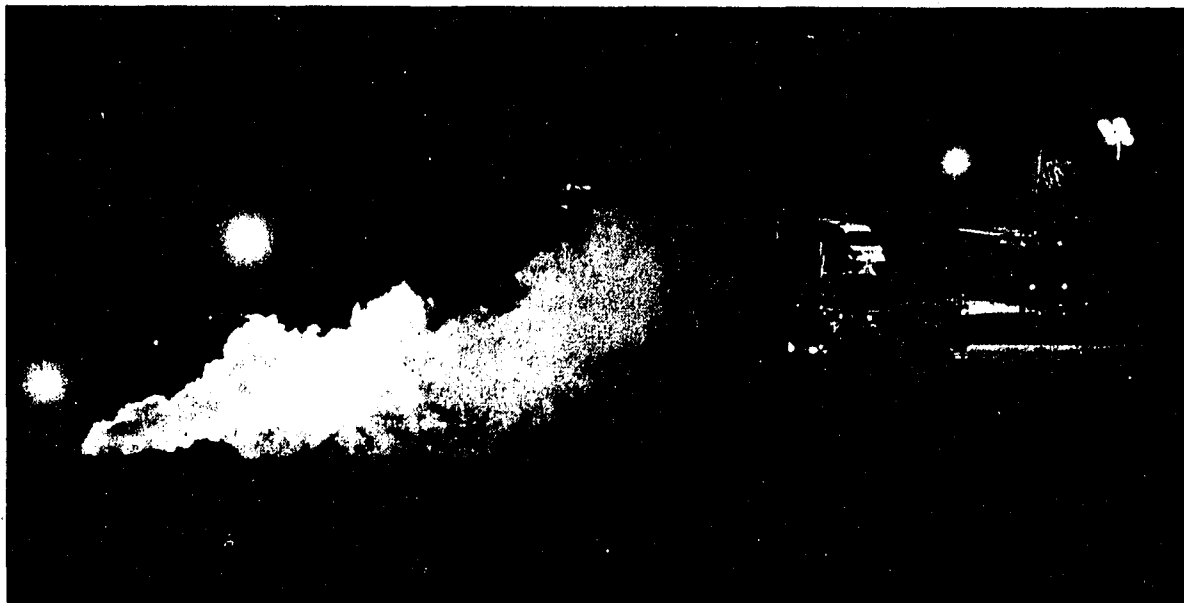
Alle 10 Insassen fanden beim Flugzeugabsturz den Tod

ZÜRICH: Ein Passagierflugzeug der Crossair mit zehn Personen an Bord ist gestern um 18.05 Uhr nach dem Abflug vom Zürcher Flughafen abgestürzt. Die sieben Passagiere und drei Besatzungsmitglieder kamen dabei ums Leben.

Für die Firma Crossair ist es der erste Absturz in ihrer 21-jährigen Geschichte, in der Schweiz das schwerste Flugzeugunglück seit jenem am Stadlerberg 1990. Der Kurs Crossair LX498 war nach Dresden unterwegs. An Bord befanden sich sieben Passagiere und drei Besatzungsmitglieder. Das Absturzgebiet liegt auf Gemeindegebiet von Niederhasli im Ortsteil Nassenwil.

Gemäss SAir-Chef Philippe Bruggisser handelt es sich bei den getöteten drei Besatzungsmitgliedern um ausländische Staatsangehörige. Der Kapitän hatte 8500 Flugstunden Erfahrung gehabt und stammte aus Moldawien, der Copilot mit 2200 Flugstunden aus der Slowakei. Bei der getöteten Flight Attendant handelt es sich um eine Französin.

Wie der Informationsdienst des Flughafens Zürich mitteilte, liegen Wrackteile im Umkreis von 500 Metern um die Absturzstelle herum verstreut. Bergungsmannschaften



Beim Absturz der Crossair-Maschine nahe dem Flughafen Zürich-Kloten kamen alle sieben Passagiere ums Leben. Auch die drei Besatzungsmitglieder fanden beim Unglück den Tod. (Bild: Keystone)

von Sanität und Flughafenfeuerwehr waren vor Ort. Die Unglücksstelle wurde weiträumig abgesperrt.

«Einen Riesenknall» habe es gegeben, sagte der Augenzeuge Heinz Brändli im Weiler Nassenwil. Er habe einen Feuerball gesehen, dann sei das Flugzeug abgestürzt. Brändli wohnt etwa 250 Meter vom Absturzort entfernt. Als das Flugzeug auf den Boden prallte, sei es noch etwa 400 Meter brennend über den Boden gerutscht, ehe es zum Still-

stand gekommen sei. Gemäss Heinz Brändli stank es stark nach Flugbenzin.

Der Krisenstab des Flughafens Zürich wurde unmittelbar nach dem Absturz einberufen. Das Care-Team zur psychologischen Betreuung der Angehörigen wurde aufgeboten. Um 22 Uhr flog von Zürich ein Besterer-Team nach Dresden, das sich dort um Angehörige kümmern soll.

Bruggisser bezeichnete Flugzeuge vom Typ Saab 340 B als sehr

sicher. Die Unglücksmaschine war 1991 gebaut worden und wies 24000 Flugstunden auf. Von den 400 seit 1984 gebauten Maschinen dieses Typs stürzten bisher vier ab.

Auch der Crossair-Verantwortliche Fritz Grotz sagte, die Maschine gelte als sicher. Die Besatzung sei frisch gewesen, die Maschine habe sich aber auf dem fünften Flug des Tages befunden. Die vier vorherigen Flüge seien problemlos verlaufen.

Wieder Rinderwahnsinn

PARIS: In Frankreich sind am Montag zwei neue Fälle von Rinderwahnsinn bekannt geworden. Wie das Landwirtschaftsministerium in Paris mitteilte, stammten die Tiere aus den französischen Departements Ille-et-Vilaine und Creuse. In diesem Departement war vergangene Woche auch der erste BSE-Fall dieses Jahres entdeckt worden, der erstmals ein Tier aus der Limousine-Rasse betraf. Seit 1991, als die Krankheit erstmals auf französischem Gebiet aufgetreten ist, wurden damit unter den 21 Millionen Rindern im Lande 81 Fälle bekannt. 1999 war mit insgesamt 31 Fällen ein Rekordjahr.

Gefahr gebannt

Listeriose: Keine verdächtigen Produkte in der Schweiz

BERN: Listeriose-verdächtige Produkte des französischen Wurstherstellers Coudray sind vom Schweizer Markt verschwunden. Die Kantonschemiker der Kantone Waadt und Genf haben am Montag entsprechende Kontrollen durchgeführt, wie das BAG mitteilte.

Die so genannten «Rillettes»-Würste, ein Aufstrich aus Gänse- oder Schweinefleisch, waren nur in die beiden Westschweizer Kantone eingeführt worden. Ein Drittel der Ware blieb zudem in den Lagern des Importeurs, hiess es beim Bundesamt für Gesundheit (BAG).

Am Montag prüften die Kantonschemiker in den rund ein Dutzend

betroffenen Metzgereien, ob die Rillettes zurückgezogen wurden. «Sie fanden nichts im Verkauf, was uns beruhigt hat», sagte BAG-Sprecherin Sabine Kraut.

Das BAG wartet nun auf die Analysen der kantonalen Labors, um zu erfahren, ob die verdächtigen Produkte tatsächlich mit Bakterien verunreinigt sind. Das Bundesamt ruft Personen, die Rillettes dieser Marke konsumiert haben, dazu auf, bei Fieber ihren Arzt aufzusuchen. Zwei Personen starben in Frankreich nachdem sie aller Wahrscheinlichkeit nach Produkte der Firma Coudray gegessen hatten. Eine dritte Person ist im Koma und drei weitere wurden ebenfalls vergiftet.

56 Verletzte bei Zugunglück

RIO DE JANEIRO: Mindestens 56 Menschen sind bei einem Frontalzusammenstoss von zwei Nahverkehrszügen in der brasilianischen Metropole Rio de Janeiro verletzt worden.

Der Unfall ereignete sich nach Berichten des Radiosenders CBN am Montag im morgendlichen Stossverkehr in der Station Sao Cristovao im Norden der Stadt. Ein Feuerwehrsprecher bestätigte, es habe weder Schwerverletzte noch Todesopfer gegeben.

Der Unfall sei relativ glimpflich abgelaufen, weil die Geschwindigkeit eines der beiden Züge niedrig gewesen sei, hiess es. Die Ursache des Unfalls blieb vorerst noch unklar.

Lastwagenblockade

PARIS/BASEL/GENÈVE: Französische Spediteure haben gestern eine Fortsetzung der Lastwagenblockade an den Grenzübergängen Frankreichs angekündigt. Sie hatten mit rund 2000 Lastwagen 76 wichtige Grenzübergänge des Landes für den Schwerverkehr gesperrt. In einer gemeinsamen Erklärung der Spediteure heisst es, da die Regierung kein Anzeichen des Einlenkens gezeigt habe, würden die ursprünglich nur für gestern Montag geplanten Blockaden heute Dienstag fortgesetzt.



VP Bank FONDSLEITUNG AG
9490 Vaduz • Aeulestrasse 20

Geldmarktfonds

VP Bank Geldmarktfonds			
Schweizer Franken	CHF	1'029.12	
Euro	EUR	1'043.75	
US-Dollar	USD	1'170.40	

Obligationenfonds

VP Bank Obligationenfonds			
Schweizer Franken	CHF	987.29	
Euro	EUR	982.69	
US-Dollar	USD	995.84	

Aktienfonds

VP Bank Aktienfonds			
Schweiz	CHF	1'109.67	
Euroland	EUR	1'230.10	
USA	USD	1'132.98	

Gemischte Fonds

VP Bank Anlagezielfonds für Stiftungen			
Schweizer Franken	CHF	1'017.24	
Euro	EUR	995.94	

Ausgabe-*/Rücknahmepreise per 10. 1. 2000
*plus Kommission

VP Bank Fonds - Die Alternative

Gerne stehen Ihnen die Kundenbetreuer der VP Bank unter der Telefonnummer +423 / 235 66 55 für Fragen zur Verfügung.

WETTER

Hochdruckgebiet

Über Mitteleuropa baut sich allmählich ein Hochdruckgebiet auf. Dieses sorgt für eine Abtrocknung der feuchten Luftmassen über dem Alpenraum. Auf der Nordseite wandelt sich die Wolkenschicht in eine Hochnebeldecke um.

Hochnebel

Hochnebel, Obergrenze von zunächst etwa 2500 Metern im Laufe des Tages auf rund 1500 Meter sinkend. Im Westen etwas tiefere Obergrenze und teilweise Auflockerung des Hochnebels. In den Alpen allmählicher Übergang zu recht sonnigem Wetter. Temperaturen in der Nacht um Null, am Nachmittag um 2 Grad. Auf 2000 Meter bei - 5 Grad.

Die Aussichten

Von Mittwoch bis Freitag: Über dem Mittelland oft noch Hochnebel oder Nebel. Die Obergrenze wird von 1000 gegen 600 Meter sinken, sonst bleibt es weiterhin recht sonnig. Am Samstag wahrscheinlich vor allem im Norden ausge dehntere Wolkenfelder.